

Ausgezeichnete Blicke durchs virtuelle Mikroskop

Basler Uni-Paar glänzt mit E-Learning-Projekt



Erste unter 186. Katharina und Dieter Glatz-Krieger.

Katharina Glatz-Krieger und ihr Mann, Dieter Glatz, erhaben in Graz für ihr Projekt «PathoBasiliensis» den Medida-Prix 2004 erhalten.

In der Freizeit und mit wenig Mitteln haben sie ihr Projekt vorangetrieben. Im Jahr 2000 hatte die Pathologin Katharina Glatz-Krieger im Institut für Pathologie des Universitätsspitals damit begonnen, aus dokumentierten Krankheitsfällen eine Bilderdatenbank aufzubauen mit Gewebeschnitten und Organpräparaten. Heute sind es schon über 8000 einzelne Dokumente.

NEUE IDEEN. Entstanden ist eine frei zugängliche Online-Lernumgebung für Studierende, Ärzte und interessierte Laien. Die informatische Seite hat Dieter Glatz hervorragend betreut. Er ist am Unirechenzentrum tätig und der Uni immer wieder mit neuen Ideen zu Diensten, etwa der Techno-

logie, grosse Bilder zu speichern (www.unibas.ch/pixel). Spannende Werkzeuge, wie etwa das virtuelle Mikroskop, erlauben es, die Schnittbilder bis ins letzte Detail zu analysieren. Ein Trainer dient der Ausbildung. Das Modell, so die Jury, eigne sich auch für Anwendungen in der Mineralogie, Linguistik und Kunstgeschichte.

186 BEWERBER. Der mit 100 000 Euro dotierte Medida-Prix wird jedes Jahr für das hervorragendste Projekt im Bereich des elektronischen Lernens oder E-Learnings verliehen. Dieses Jahr bewarben sich 186 Teams. Aus der Hälfte der Preissumme wurden «Förderpreise» für das Projekt Virtex mit virtuellen Exkursionen der ETH Zürich und das historische Projekt «pastperfect» der Universität Wien ausgerichtet. hockl
www.unibas.ch/patho
www.virtualexcursion.ethz.ch
www.pastperfect.at